Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 22

Artikel: Das Interview

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461487

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

STRASSE AM ABEND

Mich lockt die Straße, wenn es Abend wird, Und Stimmenschwall dumpfrauschend sie durchschwirrt.

Aus Läden, aus Fabriken und Kontoren Quillt Menschenstrom, in's Abendglück verloren.

Manch' hartes Antlitz wandelt sich entspannt, Manch' müdes wird von Lächeln übermannt: Nicht Rad mehr sein in der Maschine Gang, Nur Blütenwind und tiefer Glockenklang

Wir wissen kaum im Geh'n, wohin wir schreiten — Der Stundenkreis birgt tausend Ewigkeiten.

Nicht Weg noch Ziel, nur eins ist uns bewußt: Des Erdendaseins trunkene Falterlust! Seintich Minader

Das Interview

Sie haben also diesen russischen Film "Zehn Tage Weltgeschichte" verboten?

Ja, wir mußten es!

Aus welchem Grunde?

Der Film behandelt die russische Revolution!

Dann ist es also ein historischer Film? Nein.

Aber Sie haben doch Filme, die im zaristischen Aufland spielten, ohne weisteres aufführen lassen.

Ja. Aber die rufsische Historie beginnt erst vor der Revolution. Was so nahe liegt, ist noch keine Historie.

Ach so. Was zeigt denn der Film?

Oh, er hat sehr gute Massenszenen. Er zeigt den Sturz der zaristischen Regiesrung und den Sturz Kerenssis.

Nun, was haben Sie dagegen einzuwenden?

Alles gut und recht, aber der Film bringt auch die Krönung Lenius.

Das ist schließlich in seiner Art eine historische Tatsache.

Zugegeben, aber das ist Tendenz, und wir haben im roten Zürich keinen Unslaß, in bolschewistischer Tendenz zu maschen.

Dann find sie also eine politische Be-

Nein, wir haben uns mit den afthetisch-sittlichen Zuwerlässigkeitsfragen der Filme zu befassen.

Ist der Film in ästhetisch fünstlerischen Beziehungen zu beanstanden?

Durchaus nicht. — Aber wissen Sie, wir haben schon wiederholt Filme, die uns persönlich ausgezeichnet gefallen hasben, verbieten müssen.

Mus welchen Gründen?

Im Interesse des Volkswohls.

Ach fo. Sche

(Dieses Interview soll sich, wie uns versichert wird, fast wörtlich so abgespielt kaben.)



Spieldose

Mir scheint, o jeh, die Liebe sei Ein ewig gleiches Einerlei — Es wird geschwärmt, Es wird geküßt, Und was dann kommt, Das wird gebüßt. Homuntulus Rex

Festredner

Das wirtschaftliche Leben der Schweiz ist mit deren Festleben aufs Engste verknüpft. Seiten würde es erfordern, wollte ich an dieser Stelle alle diese Faktoren auch nur skizzenartig erläutern; ich beschränke mich deshalb auf den wichtigsten, den Festveduer. Dieser, der Kategorie der Festbesoldern entstammend, deshaftet mit dem Embonpoint des Benstionsberechtigten, ist gewöhnlich die treisbende Macht und der Berbindungsstegzwissen Hütenleben und Delirium tresmens.

Die Festredner ber Schweiz wären sehr schwer zu klassieren und in einzelne Gruppen zu ordnen, Ab- und Spielarten in allen Schattierungen beleben, brissagobewaffnet, die taufrischen Wiesen des sommerlichen Rummelplatzes, ebenso wie die biergeschwängerte Festhalle im Massenviertel der Stadt.

Und wenn dann das Fest an jener Stelle angelangt ist, von der der entsandte Berichterstatter nachher in dreißig Zeilen als dem "Gipfel" berichtet, dann flopft der Herr Obergerichtsschreiber Maiepflänz mit seinem Bleilöffel an das geleerte Glas und indem er noch= mals den Duft des gefippten "Brang" wohlig einatmet, spricht er, sich schüt= telnd von der Bank erhebend und den Schnurrbart hygienisch durch die Zähne ziehend: "Liebe Festgemeinde! Zu einem Zeitpunkt," folgen die Schrecken des Krieges und der Inflation — "Zu= fammengehörigkeit, starkes Band vom Seimatland", - dann die ewigen Firne im glutigften Morgenrot, - "mein Berg ist erschüttert", - er gratuliert zum Erfolg, - "wollen wir uns freuen, von Berzen freuen sogar, mit dem Berzen, das, wie schon Goethe sagte — (nun weiß er nicht mehr, was Goethe gesagt hat und fährt deshalb fort): "Nichtbestotrot foll uns der heutige Tag Anlah und Moment sein, einem Bruder, wie er schon in der Bibel als das Vorbild galt und wie wir in der gesamten Weltge= schichte, in allen Epochen wiederfinden, ich erinnere nur an den Milchbruder des großen Eulenburg, der gerade heute vor fünfundvierzig Tagen zum deutschen Kaifer, der in seiner Würde als Bater des Reiches goldumstrott vor ihm stand und sich damals schon der ihm wartenden Schrecken bewußt war, ja seine Ahnungen durch Aussprüche des Haushofmeisters, der in diesem Moment den Milchbruder berein geleitete, bestätigt fand -" unser Festredner, hat sich seinem Titel gemäß, wirklich und wahrhaftig fest geredet, also nimmt er mit fester Hand das leere Glas (fein Freund Guschti bekommt einen Tritt und Blick auf die Flasche) und dann brüllt Maiepfläng "daran wolsen wir uns in dieser Stunde erinnern und so fordere ich Sie denn auf, ergrei= fen Sie, verehrte Festgemeinde ufw. -.

Oder der Delegierte bom Turnberein "Mannesmuskel", der am Ehrentisch sit= zende Berr Bürgertreu, steht auf und mit der Versicherung, "ohne die allge= meine Fröhlichkeit durch eine lange Rede eindämmen zu wollen, muffen Sie mir, liebe Freunde, doch erlauben" — spricht er ununterbrochen eine geschlagene Stunde. Er berührt dabei den Beltlauf und die Tatsache der beiden sich freuzenden Semisphären, weiß, daß gerade jetzt wieder blutige Kämpfe in China den Bölkerbund zur blogen Einrichtung werden lassen, versichert die schon halb Schlafenden seiner unwandelbaren Treue zu Staat und Baterland (daß er als Bun= desbefoldeter feine Steuerhinterziehungen bewerkstelligen fann, liegt in der Ratur der Sache), und schließt mit dem flasfischen Zitat: "Schwein oder Nichtschwein, das ist hier die Frage!" Sein Freund Baschi hat inzwischen beim "Auscho" schon sieben "Särdöpfel" auf dem R-

Sat der sestgebende Wirt einen genügend großen Vorrat an kühlen Festweinflaschen, so sindet in diesem Moment auch der letzte Nann, Ehrenmitglied Nuggelriedli Franz, seine Stunde für gekommen und schon etwas schwankend, leicht geröteten (Sesichtes (Abglanz der Festfrende natürlich), mit losen Schnurrbartzipfeln erhebt er sich und während eine kleine Träne die Back himmterkollert und sich

KAUFLEUTEN

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker – Bekanntes Restaurant – Große u. kleine Gesellschaftssäle Prima Butterküche – Sehr gute Weine Neuer Inhaber: Hans Ruedi